

Den Klimawandel vor unserer Haustüre gesehen

Am Anlass vom 19.5.22 brachte der Klimaforscher Dr. Nicolas Gruber Fakten zu den klimatischen Veränderungen weltweit und präsentierte Szenarien für den Zeitraum 2050 / 2100.

An der Führung mit Ruedi Bösch, Revierförster und Gemeinderat Wattwil, sahen die Teilnehmer*innen die Veränderungen an Bäumen, Gewässern, Flora, Insekten und Vögeln. Vor unserer Haustüre, hier und jetzt.

Beim Abendspaziergang vom 17. Juni 2022 wurde an verschiedenen Stellen Halt gemacht. Ruedi Bösch gab fachliche Inputs aus seinem Alltag als Revierförster. Er machte auf das Eschensterben aufmerksam, welches durch den aus Ostasien stammenden pathogenen Pilz *Hymenoscyphus fraxineus* verursacht wird. Einmal befallen, sterben über 80 % der Eschen in einem relativ kurzen Zeitraum, bei einer Lebenserwartung von bis zu 300 Jahren.

Die trockenen Sommer machen der Fichte zu schaffen. Es wird angenommen, dass sie in wenigen Jahrzehnten aus unseren Höhenlagen fast komplett verschwunden sein wird. Damit geht in näherer Zukunft ein wesentlicher Teil dieses wertvollen Baustoffes verloren.

Förster und weitere Fachleute, Wissenschaftler machen sich Gedanken zu geeigneten robusten Baumarten, die extremen Witterungen gewachsen sind. Sie versuchen, einen gesunden und vielseitigen Mischwald zu erhalten. Entgegen den bisherigen Erkenntnissen, erweist sich zum Beispiel die Buche als weniger robust gegenüber Trockenheit, als angenommen. Der Hitzesommer 2018 zeigte, dass der Pfahlwurzler selbst mit seinem tiefreichenden Wurzelwerk, wenig bis kein Wasser mehr erschliessen kann, wenn der Grundwasserspiegel stark absinkt. Die genauen Ursachen sind aber noch nicht restlos geklärt.

Die fortwährende Versiegelung unserer Böden im Siedlungsraum, die Intensivierung der Land- und Forstwirtschaft und das Entfernen wertvoller Kleinstrukturen (Hecken, Obstgärten, Einzelbäume, Blumenwiesen usw.) wirken sich negativ auf unsere Ökosysteme aus und sind mitverantwortlich für den monumentalen Biodiversitätsverlust, den diese Generation aktuell erleben muss.

Der Spaziergang führte an asphaltierten Parkplätzen und Flächen vorbei. Der Unterschied zur Hitze auf dem Pflaster zum angenehmen Schatten unter den Laubbäumen war besonders spürbar an diesem heissen Abend.

Mit Informationen zu gefährdeten Vogelarten und zum Sinn der geplanten Thur Sanierung, endete der eindrückliche Spaziergang in Ullsbach.

**Herzlichen Dank für diese interessante, mit viel Herzblut durchgeführte Führung,
Ruedi!**

